

Abudi und Oskar

Eigentlich verstanden sich Abudi und Oskar richtig gut, man könnte sie fast als Freunde bezeichnen. Aber vorgestern gab es einen Riesenkrach.

Klar, sie haben auch früher öfter gestritten, manchmal wegen Kleinigkeiten, aber das gehört zu einer richtigen Freundschaft dazu. Vielleicht stritten sie ein bisschen zu oft, und manchmal machte sich Oskar Gedanken, ob sie überhaupt noch befreundet wären, wenn sie nicht im gleichen Haus wohnen würden. Meistens vertrugen sie sich nach wenigen Stunden oder Tagen wieder. Es war schön, einfach mal abends hoch zu Abudi zu laufen. Seine Eltern fanden es in Ordnung, wenn Oskar bei ihnen war. Oskar fand die Familie mit den vielen Kindern immer spannend. Er selbst ist Einzelkind.

Abudis Eltern arbeiteten viel. Sie betrieben ein kleines Lebensmittelgeschäft, nicht weit weg. Das hatte von 8.00-20.00 Uhr geöffnet. Deshalb waren Abudi und seine Geschwister auch jeden Tag nach der Schule bis 17.00 Uhr im Hort. Und weil Oskars Mutter tagsüber auch arbeitete, sahen sie sich dort regelmäßig.

Jetzt aber müssen Oskar und Abudi zu Hause bleiben, wegen der Coronagefahr. Obwohl die Schule eigentlich für alle geschlossen ist, dürfen Abudi und seine Geschwister noch hingehen, weil die Eltern einen „systemrelevanten“ Beruf haben. Schwieriges Wort. Und das war auch der Auslöser für ihren Riesenkrach gewesen. Abudi hatte die ganze Zeit angegeben: „Tja, meine Eltern werden halt gebraucht, so wie Ärzte oder Apotheker! Die haben eben eine wichtige Arbeit.“.

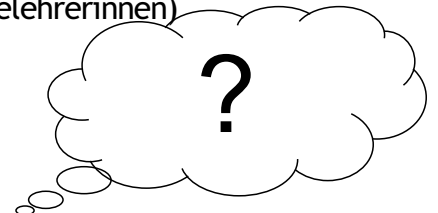
Oskars Mutter ist Friseurin. Der Friseurladen musste schließen, wie viele andere Geschäfte auch und darum kann sie auch nicht mehr arbeiten. Jetzt ist sie zu Hause und macht sich Sorgen, ob sie nach der Krise ihre Arbeitsstelle überhaupt noch hat. Deshalb fand Oskar Abudis Bemerkung auch so doof. „Ach, halt's Maul!“, hatte er geschrien und war hinter seiner Wohnungstür verschwunden, die mit lautem Knall hinter ihm zugeschlagen war.

Und jetzt hat es sich ganz erledigt: „Kontaktsperre“. Dieses Wort kannte Oskar bisher auch nicht. Seine Mutter hat ihm verboten, zu Abudi zu gehen. „Ich möchte das nicht, dieser Erreger ist so gefährlich, wir müssen uns an die Regeln halten!“.

Aber Oskar musste unbedingt mit Abudi reden, sie mussten sich doch wieder vertragen. Es ist nur die Treppe hoch, in 10 Minuten wäre er wieder da, seine Mutter würde nichts davon mitbekommen ...

Geschichte von Margarete Sendelbach und Kathrin Kuhn (Lebenskundelehrerinnen)

- Was denkst du, sollte Oskar tun?
- Gelten Regeln immer für alle?
- Wozu sind Regeln gut? Was wäre, wenn es keine Regeln gäbe?
- Wenn es wichtigere und nicht so wichtige Berufe gibt, sind die wichtigen dann wertvoller?



Du kannst die Fragen mit deinen Eltern oder Geschwistern besprechen oder mir deine Antworten schicken oder mit in die Schule bringen, wenn es wieder los geht.